

## Nächste Schlosskonzerte

24. Januar 2016  
**arirang-Bläserquintett** Haydn, Danzi, Piazzolla u.a.
21. Februar 2016  
**Signum Quartett** Streichquartette von Haydn, Berg, Schubert
10. April 2016  
**Stefan Temmingh & Margret Köll** (Duo Blockflöte / Harfe)  
im Rahmen der Reihe „Kammerkonzerte NRW“
8. Mai 2016  
**Sophia Jaffé & Björn Lehmann** (Duo Violine / Klavier)  
Beethoven, Szymanowski, Janacek, Schumann
29. Mai 2016 **Sonderkonzert**  
**Chris Hopkins & Bernd Lhotzky** Improvisierte Kabinettstückchen von Beethoven  
bis Brubeck an zwei Flügeln
- Das Konzert in Kooperation mit dem Jülicher Jazzclub ist nicht im Abonnement enthalten.

Jülicher Schlosskonzerte e.V.  
Telefon 02461 - 53360 (Dr. Rudolf Weitz)  
E-Mail [info@schlosskonzerte-juelich.de](mailto:info@schlosskonzerte-juelich.de)  
Konto IBAN: DE10395501100000369306 • BIC: SDUEDE33XXX

Ausführliche Informationen zu den Konzerten und Ensembles finden Sie immer aktuell auf unserer Website

[www.schlosskonzerte-juelich.de](http://www.schlosskonzerte-juelich.de)

## Vielen Dank!

... für die freundliche Unterstützung

**Hans Laners-Stiftung**

 **indeland**

**SWJÜLICH**  
GmbH  
Energie für Ihr Leben

 **FÜRST  
HÖRGERÄTE**

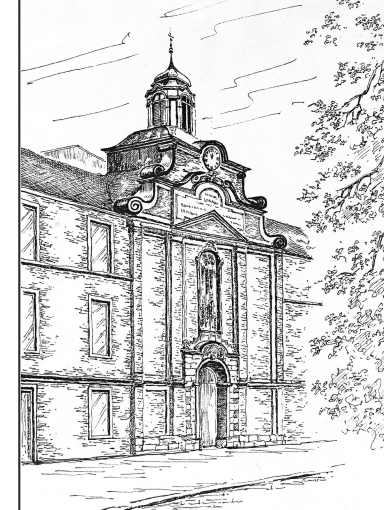
Jülicher Schlosskonzerte e.V.

In Kooperation mit dem Museum Zitadelle und dem Kulturbüro der Stadt Jülich.

Unsere Jugendarbeit wird von der Armbrust-Schützenbruderschaft St. Antonii et Sebastiani Jülich unterstützt.

Zeichnung Vorderseite: W. Ripphausen • Förderverein »FESTUNG ZITADELLE JÜLICH E.V.«

# SCHLOSS KONZERTE Jülich



## Klavierduo Humburger

**18. Oktober 2015**

**Johann Sebastian Bach**  
(1685 - 1750)

Fantasie und Fuge g-moll  
für Orgel BWV 542  
bearbeitet für Klavier zu vier Händen

**Franz Schubert**  
(1797 - 1828)

Rondo D-Dur D 608  
Fantasie f-moll D 940  
Allegro molto moderato  
Largo  
Allegro vivace  
Tempo I

**Felix Mendelssohn-Bartholdy** Andante und Variationen  
(1809 - 1847) B-Dur op. 83a

**Johannes Brahms**  
(1833 - 1897)

Walzer op. 39

**Richard Wagner**  
(1813 - 1883)

Tannhäuser-Ouvertüre  
bearbeitet für Klavier zu vier Händen  
von Hans von Bülow

## Zum Programm

Zu den kühnsten Schöpfungen **Johann Sebastian Bachs** gehört die Fantasie und Fuge g-moll BWV 542 für Orgel. Die beiden Sätze sind wahrscheinlich zu verschiedenen Zeiten entstanden und ursprünglich nicht als zusammenhängendes Stück konzipiert. Die Fantasie ist harmonisch frei und sehr expressiv, während die anschließende Fuge mit ihrem volkstümlich-liedhaften Thema gleichzeitig konzertante Virtuosität entfaltet. Max Reger bearbeitete das Werk für Klavier zu vier Händen ganz nach seiner spätromantischen Vorstellung. Durch zahlreiche Oktavierungen, das Hinzufügen von Terz-Intervallen bis hin zu Lagenwechseln der Stimmen versuchte er die Registerfarben der Orgel nachzuahmen.

Kein anderer Komponist hat sich der vierhändigen Klaviermusik so intensiv und ausgiebig gewidmet wie **Franz Schubert**. Sein Rondo D-Dur D 608 (1818) überschrieb er mit der Widmung „Notre amitié est invariable“, die wahrscheinlich an einen ungarischen Freund namens Gahy gerichtet ist. Das Stück mit seiner graziösen, heiteren Melodie ist erfüllt vom Geist der fröhlichen Geselligkeit der „Schubertiaden“.

Die Fantasie f-moll D 940 komponierte Schubert in seinem letzten Lebensjahr im Bewusstsein seiner schweren Krankheit und des nahen Todes. Die ausdrucksvolle, tragisch gestimmte Komposition ist ähnlich einer viersätzigen Sonatenform konzipiert. Der fließende Übergang der einzelnen Sätze und die mächtig gesteigerte, abschließende Fuge geht weit über die konventionelle Form einer Sonate hinaus und gibt dem gewaltigen Werk symphonische Größe.

**Felix Mendelssohn-Bartholdy** spielte häufig im Klavierduo mit seiner Schwester Fanny Hensel zusammen und komponierte einige erstaunlich virtuose Werke für diese Besetzung. Darunter auch das Andante und Variationen B-Dur op. 83a (1844), das eine um zwei Variationen erweiterte Fassung eines seiner Solo-Klavierstücke ist. Das Werk war für ein Sonntagskonzert bei seiner Schwester in Berlin bestimmt.

**Johannes Brahms** selbst hat sein Opus 39 „zwei Hefte kleiner unschuldiger Walzer in Schubertscher Form“ genannt. „Ich dachte an Wien, an die schönen Mädchen, mit denen Du vierhändig spielst...“ schrieb er an Eduard Hanslick, den großen Wiener Musikkritiker, dem er diese Walzer widmete. Man erkennt daran, wie sehr sich Brahms nach seinem Umzug von Norddeutschland nach Wien von der Atmosphäre der Stadt inspirieren ließ. Die Walzer op. 39 wurden in der vierhändigen Fassung so schnell bekannt und beliebt, dass Brahms noch 2 weitere Fassungen für Klavier solo und Orchester nachlegte.

Hans von Bülow's umfassende Kenntnis der Werke **Richard Wagners** gipfelte in den ihm als Dirigent anvertrauten Uraufführungen von Tristan (1864) und den Meistersingern (1868). Auch als Ersteller von Klavierauszügen und Bearbeiter der Wagnerschen Opern war er umfangreich tätig, darunter ist auch die vierhändig gesetzte Tannhäuser-Ouvertüre.

## Zu den Interpreten

Schon seit ihrer Kindheit begeistern sich die Zwillingenbrüder **Richard und Valentin Humburger** für das vierhändige Zusammenspiel an einem oder zwei Klavieren. Inzwischen sind sie zu Gast auf namhaften europäischen Konzertpodien, so unter anderem beim Rheingau Musik Festival, Mozartfest Würzburg, Schwetzingen Festspiele, Schleswig-Holstein Musik Festival, Max-Reger-Tage Weiden und beim Ascoli Piceno Festival (Italien). Konzertverpflichtungen führten sie durch Deutschland, nach Österreich, Frankreich, Tschechien, Russland, Norwegen, Italien und USA.



Sie sind Preisträger bei den weltweit renommiertesten Wettbewerben für Klavierduo: 2008 gewannen sie beim 11. Murray Dranoff International Two-Piano Competition in Miami/Florida den 3. Preis sowie den Sonderpreis für die beste Interpretation eines Werkes von Max Reger, gestiftet von der Max Reger Foundation of America. Beim 54. Internationalen Musikwettbewerb der ARD 2005 erspielten sie sich den Sonderpreis für die beste Interpretation der Auftragskomposition, ein „Capriccio auf 2 Klavieren“ von Mauricio Kagel, und brachten es im Prinzregententheater München zur Uraufführung (Live-Übertragung des Bayerischen Rundfunks).

2009 gewannen sie beim Mendelssohn-Wettbewerb in Berlin das „Stipendium des Bundespräsidenten zur Förderung junger Musiker“. Außerdem sind sie Stipendiaten der Kunststiftung Baden-Württemberg, Gewinner des Wettbewerbs der Musikhochschulen Deutschlands, des Internationalen Franz Schubert Wettbewerbs in Tschechien und des Torneo Internazionale di Musica in Italien.

Im Anschluß an diese Erfolge entstanden Rundfunk- und CD-Aufnahmen unter anderem beim SWR, DeutschlandRadio Berlin und dem Bayerischen Rundfunk.

Ihre musikalische Ausbildung absolvierten Richard und Valentin Humburger zunächst bei Ulrich Meining und Roman Raithel. Von 2001-2007 studierten sie in Mannheim bei Prof. Rudolf Meister und Ok-Hi Lee und schlossen mit dem Künstlerischen Reifediplom solistisch ab. Bis 2009 studierten sie in München in der Meisterklasse von Prof. Yaara Tal und Prof. Andreas Groethuysen. Wichtige Erfahrungen und Impulse holte sich das Klavierduo außerdem bei zahlreichen Meisterkursen, insbesondere bei Andras Schiff, Alfons Kontarsky und György Kurtag.

Inzwischen üben sie selbst vielseitige Lehrtätigkeiten aus, u.a. seit 2010 als Lehrbeauftragte an der Musikhochschule Mannheim.